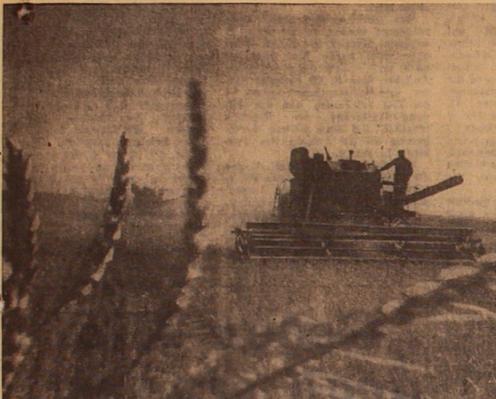




In Sowchos „Drusba“, Rayon Kurgaldshino, Gebiet Zelinograd, hat man mit der Getreideernte begonnen. Erfahrene Mechanisatoren der Wirtschaft sind mit ihren combines ins Feld gezogen. Der Bestmechanisator Viktor Erster hat als einer der besten mit der Getreideernte angefangen. Im vergangenen Jahr räumte er das Getreide von 991 Hektar ab. Auch in dieser Saison will er nicht weniger leisten.

UNSERE BILDER: Kombiführer Viktor Weber, Mährechner fahren ins Feld. Fotos: B. Saweljew



Kurs auf frühe Herbstfrucht

Die Mechanisatoren des Rayons Burlinski haben fast mit einem Monat Vorsprung gegenüber den vorhergehenden Jahren begonnen, den Boden zur Ernte des kommenden Jahres vorzuzurichten. Man hat den Kurs auf frühe Herbstfrucht genommen, die etwa 80 Prozent des gesamten Ackerers bringen soll. Die vielfährigen Erfahrungen der

Landwirte des Rayons zeigen, daß ein solcher Herbstacker den Ertrag sogar bei ungünstigen Verhältnissen um 1,5-2 Zentner je Hektar steigert. Heute, nach Abschluß der Ernte, sind fast alle Traktoren auf das Feld gefahren. Täglich wird die Herbstfrucht um weitere 6.000 Hektar größer. Das ist ein hohes

Tempo, wenn man in Betracht zieht, daß die Menschen und die Technik unter schwierigen Bedingungen arbeiten: der Boden ist stark ausgedörrt. Um Maschinen unversehrt zu erhalten, muß der Umgang der technischen Maschinenpflege vergrößert werden. J. NAUMENKO, Cheflingieur der Rayonverwaltung Landwirtschaftsgebiet Uralisk (KasTAG)

Reiche Hektarerträge

Im Süden und Südosten Kasachstans ist die Weizenreife abgeschlossen. Am erfolgreichsten war diese Kultur in der Arbeitsgruppe Belebaj Tanebajew aus dem Kolchos „Alma-Ata“, der sich unweit der Hauptstadt unserer Republik befindet. Über 50 Hektar Winterweizen ergeben je 75 Zentner Getreide! Nur etwas weniger ernteten die Mechanisatoren von den übrigen Massiven der Wirtschaft.

Der Direktor des Kasachischen Forschungsinstituts für Ackerbau, Doktor der Agrarwissenschaften, M. N. Jelapsow kommentierte diese Tatsache. Er sagte dem TASS-Korrespondenten: Die Kolchosbauern der Wirtschaft „Alma-Ata“ und der benachbarten Wirtschaften testeten zusammen mit den Wissenschaftlern fünf Sorten Winterweizen der Selektion des Akademiestandorts P. P. Lukjanenko. Die Wahl fiel auf die Sorte „Predgornaja“, Gerade diese ergab auf den Feldern der Arbeitsgruppe B. Tanebajews 75 Zentner Getreide je Hektar — 5-6 Zentner mehr als die Sorten „Bestozhaja“ und „Kawkas“.

Für Silage

Im Sowchos „Alma-Atinsk“ hat man mit der Ernte von Mais für Grüntilfer und Silage begonnen. In der zweiten Abteilung führten W. Grischin und N. Gerasimenko als erste ihre Kombines auf dem Feld. Die betonierte Graben für die Aufbewahrung von Säulfrutten sind vorbereitet.

Im Gebiet Alma-Ata und anderen südlichen Gebieten hat man die ersten Tonnen Grüntilfer und Mais siliert. Die fortschrittlichen Wirtschaften mühen den Mais in der Phase der Milchreife und der Milch-Wachse reif, wenn er besonders wertvoll ist. Hier wendet man beim Silieren erstmalig Bakterien-Gärungsregler an, was eine bessere Erhaltung des Futters sichert. Sieben-acht Tonnen Silage je Kuh wollen die Milchproduzierenden Sowchos und Kolchose beschaffen. Man plant in diesem Jahr mehr Säulfrutten zu schneiden. Untersuchungen aus Mais mit Soja und anderen Kulturen mit hohem Eiweißgehalt einzulegen als im vergangenen Jahr. (KasTAG)

Im Zentralkomitee der KPdSU, im Ministerrat der UdSSR und im Zentralrat der sowjetischen Gewerkschaften

Das ZK der KPdSU, der Ministerrat der UdSSR und der Zentralrat der sowjetischen Gewerkschaften sind der Auffassung, daß die Realisierung der Maßnahmen zur Lösung der vom XXIV. Parteitag der KPdSU gestellten Aufgaben für die weitere Verbesserung der ärztlichen Betreuung der Bevölkerung, für die allseitige Entwicklung der Volksbildung und für die Erhöhung des Niveaus der kommunikativen Erziehung der heranwachsenden Generation beitragen wird.

Das ZK der KPdSU, der Ministerrat und der Zentralrat der Gewerkschaften der UdSSR haben einen Beschluß über die Erhöhung der Löhnsätze und Gehälter für Ärzte, Lehrer und Erzieher der Vorschul- einrichtungen gefaßt. Gleichzeitig werden die Löhne für Lehrkräfte an den Fach- und Berufsschulen, für Erzieher, Oberpionierleiter in Schulen und anderen Volksbildungseinrichtungen erhöht. Dieser Beschluß erstreckt sich ferner auf Leiter von Krankenhäusern, Polikliniken, Ambulanzstellen, Schulen, Fachschulen, Kindergärten, Kinderheimen, Internaten sowie auf Inspektoren der örtlichen Gesundheits- und Volkshochschulen.

Aufenthalt des Präsidenten Finnlands in der UdSSR

MOSKAU. (TASS). Die Sowjetunion und Finnland haben sich dafür ausgesprochen, daß die multilaterale Konsultation zur Vorbereitung einer gesamteuropäischen Konferenz im November dieses Jahres in Helsinki aufgenommen werden und daß die Konferenz Anfang 1973 stattfinden wird. Das wird in einer Mitteilung über

den Erholungsurlaub des Präsidenten Finnlands, Urho Kekkonen, vom 12. bis 18. August in der UdSSR festgestellt. L. I. Breschnew und A. N. Kossygin hatten Zusammenkünfte und Gespräche mit Präsident Urho Kekkonen, die im Geiste des Einvernehmens und der Herzlichkeit stattfanden. Von sowjetischer Seite wurde die Bereitschaft bekundet, mit Finnland bei der Entwicklung verschiedener Zweige seiner Wirtschaft, unter anderem Energiewirtschaft und Eisenhüttenwesen, zusammenzuarbeiten. Ferner wurde die Errichtung von Industriestrukturen auf dem Territorium der UdSSR erwogen. Präsident Urho Kekkonen erklärte, die finnische Seite werde darauf hinwirken, daß sich die sowjetisch-finnische Zusammenarbeit auf allen Gebieten, einschließlich der Handels- und Wirtschaftsbeziehungen, unter maximal günstigen Bedingungen entfalten wird.

Zu den Vorgängen in Marokko

RABAT. (TASS). In der marokkanischen Hauptstadt fand eine Sondersitzung der Regierung statt. In der die Lage im Lande nach dem Attentat auf König Hassan am 16. August zur Debatte stand. An jenem Tage wurde das Flugzeug des Königs auf dem Rückflug von einem offiziellen Besuch in Frankreich aufgenommen worden und daß die Konferenz Anfang 1973 stattfinden wird. Das wird in einer Mitteilung über

kanische Innenminister Mohammed Benhima auf einer Pressekonferenz. Der Minister für nationale Verteidigung, General Ufkir, der Selbstmord bestrafte, habe im Zusammenhang mit dem Attentat auf den König gestanden. Ferner seien einige Flieger der marokkanischen Luftwaffe in Marokko eingesetzt worden. Die ganze Armee bleibe jedoch loyal und dem Regime ergeben, sagte Mohammed Benhima hinzu. Der Innenminister stellte ferner fest, daß diese Vorgänge im Lande keine Regierungsombildung nach sich ziehen werden, da dies „nicht erforderlich“ sei.

Bodenreform in Sri Lanka

KOLOMBO. (TASS). Die nationale Staatsversammlung von Sri Lanka hat den Gesetzentwurf über die Durchführung einer Bodenreform im Lande angenommen. Diese wichtige Entscheidung hat die Entwicklung der Produktion und Reduzierung der Arbeitslosigkeit im wichtigsten Wirtschaftszweig des Landes — der Landwirtschaft — zum Ziel, wo mehr als die Hälfte der Bevölkerung der Republik beschäftigt ist. Der Gesetzentwurf sieht ferner Maßnahmen zur Einschränkung des Grundbesitzes vor. Überschüssige werden von dem Staat losgekauft und unter anderem für die Schaffung landwirtschaftlicher Genossenschaften verwendet, in denen Tausende von Menschen Arbeit finden sollen.

Im ZK der KP Kasachstans und im Ministerrat der Kasachischen SSR

Über die Beseitigung der Mängel bei der Erfüllung der Pläne der Meliorationsarbeiten von 1972

Das Zentralkomitee der KP Kasachstans und der Ministerrat der Kasachischen SSR stellen fest, daß die Partei-, Sowjet-, Landwirtschafts- und Wasserwirtschaftsorganisationen der Republik in den letzten Jahren eine gewisse Arbeit zur Entwicklung der Bodenmelioration und zur Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion geleistet haben. In Übereinstimmung mit den Beschlüssen des XXIV. Parteitages der KPdSU stehen im laufenden Planjahr fünf für die Kasachischen SSR Aufgaben einer weiteren Entfaltung der Meliorationsarbeiten und einer bedeutenden Vergrößerung der Produktion von Getreide, Zuckerrüben, Baumwolle und anderer landwirtschaftlicher Kulturen auf deren Grundlage. Mit jedem Jahr steigt in der Republik das Tempo der Irrigations- und Meliorationsarbeiten, verbessert sich die Nutzung der vorhandenen Bewässerungsanlagen steigt die Ertragsfähigkeit der landwirtschaftlichen Kulturen auf den Bewässerungsflächen.

Tschimkent äußerst langsam eingeführt. Das Tempo und die Qualität der Wasserwirtschaftstätigkeit in der Republik entspricht immer noch nicht den gestellten Aufgaben, an vielen Wasserwirtschaftsobjekten werden die festgesetzten Baulerme verletzt, die Investitionen nicht vollständig in Anspruch genommen. Bei einem Gesamtvolumen der Investitionen in der Republik für 1972 in einer Summe von 401,5 Millionen Rubel, davon von 305,2 Millionen Rubel für Bau- und Montagearbeiten wurden in den 7 Monaten des laufenden Jahres nur 185 Millionen Rubel verwendet, davon für die Bau- und Montagearbeiten 148 Millionen Rubel oder 46 und 49 Prozent zum Jahresplan. Die Inbetriebnahme der Produktionskapazitäten bleibt bedeutend zurück. Von den im Jahresplan vorgemerkten 40.900 Hektar neuer Bewässerungsanlagen wurden nur 11.200 Hektar oder 27 Prozent in Nutzung genommen. Von 6.250.000 Hektar wurden nur 2.700.000 Hektar bewässert oder nur 43 Prozent. Die Umgestaltung der vorhandenen Bewässerungssysteme und Sowchos ist nur auf einer Fläche von 1.100 Hektar durchgeführt — bei einem Plan von 20.700 Hektar.

beim Bau der Sowchose auf der Bewässerungsmassiven Kyzyl-Orda, Kyzyl-Kum und Akkala. Zu langsam werden die Arbeiten zum Bau von Bewässerungssystemen und Sowchos in der Zone des Kanals Irtysh-Karaganai erfüllt. Das Ministerium für Bau von Schwerindustriebetrieben der Republik führt im Jahre 1972 die Arbeiten auf vertraglicher Grundlage zum Bau des Betriebs für Stahlbetonfertigerien in der Stadt Tselinograd äußerst unbefriedigend aus. Die Verwaltung „Zelindrostroy“ des Ministeriums für Energie und Elektrifizierung der UdSSR hat in 7 Monaten am Nura-Ischim-Kanal nur 28 Prozent Arbeiten gegenüber dem Jahresplan geleistet. Die landwirtschaftlichen und wasserwirtschaftlichen Organisationen der Republik schenken dem Bau der Objekte der Kleinirrigation und der kultivierten Bewässerungswesen noch ungenügend Aufmerksamkeit.

Im Jahre 1970-1971 wurden bei einer Planausgabe im Bau von Objekten der Kleinirrigation auf einer Gesamtfläche von 48.400 Hektar faktisch nur 34.000 Hektar oder 70 Prozent in Nutzung genommen. Besonders im Rückstand bleiben die Gebiete Semipalatinsk, Pawlodar, Uralisk. Im Bau mit Wasser versorgter Kulturweiden sind in den 7 Monaten des laufenden Jahres von den für 1972 vorgemerkten 7.000 Hektar nur 500 Hektar in Nutzung genommen. Von den im laufenden Jahr zu bauenden 49 Objekten werden nur an 25 Objekten Bauarbeiten geleistet. In den Gebieten Kustanai, Taldy-Kurgan und Uralisk hat man mit diesen Arbeiten überhaupt noch nicht begonnen. Die festgesetzten Termine in der Projektierung der Meliorationsobjekte werden dauernd verletzt. Es wird niedrige Qualität der Projekte zugelassen, die mehrmaligen Umbauern derselben und eine Verzögerung der Baufristen nach sich ziehen.

Die Projektierungsinstitute „Kaspijgewässers“, „Kaspijroschowod“, „Kaspijrowoschowodstroi“ und besonders die kasachische Filiale des Instituts „Gidroprojekt“ erfüllen die ihnen auferlegten Pflichten der rechtzeitigen Versorgung der Objekte des wasserwirtschaftlichen Bauwesens mit Entwurfs- und Kostentafeln, äußerst unzureichend. Bis heute fehlen bestellte Entwürfs- und Kostentafeln für die Bewässerung der Landmassive Terek und Koksay im Gebiet Taldy-Kurgan, für das Massiv Akkala mit dem Wasserbauobjekt Tasmuzun im Gebiet Alma-Ata für das Bewässerungsmassiv „Dobryj“ im Gebiet Karaganda, für das Staubecken Kargala im Gebiet Aktjubinsk, für das Taschtuk-Staubecken mit einem Bewässerungsmassiv im Gebiet Dschanbul und für andere große im Bau befindliche Objekte. In den Entwürfen werden die fortschrittlichsten Methoden, die neuesten Errungenschaften der Wissenschaft und Technik unzulänglich ausgewertet. Eine viel zu geringe Aufmerksamkeit wird der Nutzung des Grundwassers für die Bewässerung geschenkt.

Die Bauorganisationen der Wasserwirtschaft lasten die Produktionskapazitäten nicht voll aus, lassen Stehzeiten der Baumaschinen und eine übermäßige Fluktuation der Arbeiter und der ingenieurtechnischen Kader zu. Die Gebietskomitees der KP Kasachstans und die Rayonkomitees der KP Kasachstans und die Rayonvollzugskomitees kontrollieren nicht ständig und ergreifen nicht die nötigen Maßnahmen zur Gewährleistung der Bauplanerfüllung. Das Zentralkomitee der KP Kasachstans und der Ministerrat der

kasachischen SSR haben das Ministerium für Melioration und Wasserwirtschaft und das Ministerium für Landwirtschaft der Kasachischen SSR, die Hauptbauverwaltungen „Kaspijgewässers“, „Kaspijrowoschowodstroi“, die Trusts des Ministeriums für Melioration und Wasserwirtschaft der UdSSR, „Sojuzselinwodstroi“, das Ministerium für die Gebietskomitees der KP Kasachstans und die Gebietsvollzugskomitees verpflichtet, die Ursachen der Nichterfüllung des Plans des wasserwirtschaftlichen Baus an jedem Objekt zu klären und Maßnahmen zu erarbeiten und zu realisieren, um die Mängel zu beseitigen, das Bruttotempo zu erhöhen und eine unbedingte Erfüllung der Pläne des Baus und der Inbetriebnahme der Produktionskapazitäten im laufenden Jahr zu gewährleisten.

Das Ministerium für Bau von Schwerindustriebetrieben der Kasachischen SSR hat in den nächsten 100 Tagen im Bau des Werks für Stahlbetonfertigerien in der Stadt Tselinograd und der Produktionsstätten für die Wasserwirtschaftsorganisationen in der Stadt Zelinograd aufzuholen und Maßnahmen zu ergreifen, die eine Erfüllung der Bau- und Montagepläne für diese Objekte gewährleisten werden. Von den Ministerien für Autostraßen und für Landbauwesen, der Verwaltung „Zelindrostroy“ ist zu verlangen, die Erfüllung aller für 1972 bestimmten vertraglichen Bau- und Montagearbeiten an wasserwirtschaftlichen Objekten zu gewährleisten.

Die Hauptbauverwaltungen „Kaspijgewässers“ und „Sojuzselinwodstroi“ müssen in den nächsten 2-3 Jahren den Rückstand im Bau der Sowchos gegenüber dem Irrigationsbau aufholen. Zu diesem Zweck muß das Tempo des Sowchosbaus auf den

Gleichzeitig gibt es in der Sache der effektiven Nutzung der Bewässerungsanlagen und im Meliorationsbauwesen noch ernste Mängel. Im laufenden Jahr wurden in den Sowchos und Kolchose der Kasachischen SSR etwa 42.000 Hektar Bewässerungsanlagen nicht bebaut, darunter im Gebiet Tschimkent — über 17.000 Hektar, im Gebiet Taldy-Kurgan — 11.000, im Gebiet Dschanbul — 6.000 Hektar. In vielen Gebieten des Bewässerungsbaus werden die Fortschritte der Agrotechnik des Anbaus von landwirtschaftlichen Kulturen, die Bewässerungstermine und -normen nicht befolgt, wird dem Umbau der Bewässerungssysteme und der Einführung der fortschrittlichen Bewässerungsverfahren zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Das Bewässern durch Beregnung mit fahrbaren Irrigationsausrüstungen wird in den Gebieten Alma-Ata, Ostkasachstan, Dschanbul und

Im Jahre 1972 Maßnahmen erarbeiten für die Weiterentwicklung der Arbeiten an der Kleinirrigation in den Kolchose und Sowchos der Republik in den Jahren 1973-1975 auf Grundlage der Nutzung der örtlichen Gewässer, des Grundwassers, der maschinellen Bewässerung aus den Flüssen Irtysch, Il, Syr-Darja, Ural und anderen, unter weitgehender Anwendung beweglicher Irrigationsausrüstungen. Das Staatliche Plankomitee der Kasachischen SSR hat Maßnahmen zur Entwicklung der Kleinirrigation zu prüfen und auf ihrer Grundlage Vorschläge dem ZK der KP Kasachstans und dem Ministerrat der Kasachischen SSR zu unterbreiten. Das Ministerium für Melioration und Wasserwirtschaft der Kasachischen SSR und das Staatliche Baukomitee der Kasachischen SSR sind verpflichtet, das technische Niveau und die Qualität der Entwurfsarbeiten im Bereich wasserwirtschaftliche Objekte und für den Sowchosbau auf Bewässerungsmassiven zu heben, keine unnötigen Aufwände in den Entwurfsarbeiten zu dulden, eine erhebliche Kürzung der Entwurfstermine zu erreichen und die Kosten für die Projektierungs-, Schürfungs- und Bauarbeiten erheblich zu senken. Die Ministerien für Landwirtschaft, für Melioration und Wasserwirtschaft der Kasachischen SSR, die Hauptbauverwaltungen „Kaspijgewässers“, „Sojuzselinwodstroi“ und die Gebietsvollzugskomitees, die Rayonkomitees der KP Kasachstans und die Rayonvollzugskomitees müssen die Leistungen und die heftigste Erschließung der bestehenden und neu geschaffenen bewässerten Flächen gewährleisten und eine rapide Steigerung der Erträge aller landwirtschaftlichen Kulturen auf diesen Massiven erreichen. Die Gebietskomitees der KP Kasachstans und die Gebietsvollzugskomitees, die Rayonkomitees der KP Kasachstans und die Rayonvollzugskomitees, die Leiter der wasserwirtschaftlichen und landwirtschaftlichen Organisationen müssen einen breiten Wettbewerb um eine vorläufige Erfüllung der Pläne und der übernommenen sozialistischen Verpflichtungen im Meliorationsbau zu Ehren des 50. Gründungstages der UdSSR entfalten.

Die erste im Gebiet

In Arkalyk, dem Zentrum des Gebiets Turgal, wurde die erste Hochschule — das Arkalyker Pädagogische Institut — eröffnet. Es ist die 46. Hochschule Kasachstans.

Von 650 Jungen und Mädchen, die um das rechte Ringen, die ersten Studenten des Instituts genannt zu werden, sollen 300 Personen in die Hochschule aufgenommen werden.

Ich habe das Gebietszentrum von Turgal schon einige Male besucht, und jedesmal finde ich im Anblick der Stadt etwas Neues. Heute sind es neue Wohnhäuser und das Theater, herrliche Gebäude um den großen Stadtplatz herum, das neue Fernsehzentrum. Vor einem modernen dreigeschossigen Haus bleibe ich stehen.

„Was ist das für ein Gebäude?“ fragte ich ein junges Mädchen, das mit einem Farberner und Pinsel vorbeiging.

„Das Pädagogische Institut ist es!“ antwortete sie stolz, aber etwas streng und erstaunt, „Ich wollte sie sagen. Und das wissen Sie nicht? Wie ich später erfahren konnte, war dieses „strenge“ Mädchen — Galina Samoilowa — Brigadierin der besten Verwaltungskomitees, die hier im Institutsgelände ihre Arbeiten abschließt.“

Etwa 600 Jungen und Mädchen, Vertreter vieler Nationalitäten, Kinder der Kolchosbauern und Sowchozarbeiter sind in Arkalyk eingetroffen, um ihr Glück zu versuchen. Auf dem Weg zu den ebenfalls neuen Mittelschulen, wo die Aufnahmeprüfungen stattfinden, traf ich einen Truppr junger Burschen. Zwei von ihnen hatten Koffer in den Händen.

„Na, Junges, künftige Studenten...“ fragte ich sie.

„Das stimmt“, antwortete einer. „Mit Ausnahme dieser zwei. Sie sind durchgefallen, und wir begleiten sie jetzt nach Hause.“

„Schadet nicht“, beruhigte ich sie. „In einem Jahr könnt ihr wiederkommen.“ Für mich dachte ich

Lehrkräfte haben. Das wird auch der Fluktuation der Kader vorbeugen.

Der Prorektor der Hochschule, Kandidat der Geschichtswissenschaften, Wladimir Markowitsch, teilte mit, daß im Institut fünf Fakultäten gegründet wurden: Für russische Sprache und Literatur, Mathematik, Physik u. a. 200 Personen sind direkt und 100 — im Fernunterricht studieren. Es gibt auch eine kasachische Abteilung. Die Bewerber dieser haben es schwer, denn von je drei wird nur einer ins Institut aufgenommen.

Die Hochschule ist mit qualifizierten Lehrkräften kompliziert. Unter den Pädagogen gibt es drei Kandidaten der Wissenschaften, darunter der Rektor des Instituts, Kandidat der physikalisch-mathematischen Wissenschaften, Dozent M. U. Tulenow. Ein Teil der Pädagogen steht vor dem Abschluß der Aspirantur. Auch für die körperliche Erziehung der Studenten wurde gesorgt. Es sind Meister des Sports, Trainer und Lehrer für Körperkultur eingeführt.

Das nach einem Typenprojekt aufgetragene Institutsgelände für 960 Personen wird zum Beginn des Studienjahres schlüsselfertig sein. Die hellen Kabinette und Lehrstühle werden mit modernen Geräten und Lehrmitteln ausgestattet. Fünf Jahre Studium am Institut werden den künftigen Lehrern die Wettbewerbskennnisse für ihre schwere, aber die Arbeit mit kleinen Menschen vermitteln, die sie für das Leben und für die kommunistischen Aufgaben vorbereiten müssen.

J. SCHLOSS, Sonderkorrespondent der „Freundschaft“

Gute Erfolge bereiten Freude. Die junge Deutschlehrerin Frieda Knoll aus Karaganda ist eine Meisterin ihres Faches. Die Kinder lernen bei ihr die deutsche Muttersprache gern.

Foto: D. Neuwirt

Wieder an die Arbeit, wieder an die Arbeit

Kurz vor Abschluß des vergangenen Lehrjahres besuchte ich einige Schulen, in denen der muttersprachliche Deutschunterricht geräuschlos durchgeführt wird.

Oder nehmen wir Muttersprachunterricht in der 43. Stadtschule von Karaganda. Wir kamen unangeldet zu der Lehrerin Frieda Knoll auf eine Stunde der 2. Klasse. Ich habe anderwärts schon in 2. Klassen Stunden beobachtet, auf denen es trotzlos langweilig zugeht. Und hier sollte eine brillante Stunde 24 Schüler und jeder ist bestrebt zu antworten, etwas zu sagen, und alles kommt gut heraus. Auch gesungen wurde während der Stunde und doch der so gar Spielgetriebe. Noch kein Jahr gelernt und schon solche Erfolge! Man sieht, wie gerne die Kleinen die Deutschen haben, ihre Muttersprache erlernen.

Auch bei der Lehrerin Nelly Schaffer in derselben Schule wohnt es sich. In der 2. Klasse der 43. Stadtschule sind die Kinder im Handumdrehen vertriebt, die ich sobald nicht vergessen werde. Die Schüler sahen überaus auf, als die Glocke erklang. Ich dachte zuerst auch, man hätte zu früh geläutet. Wie kann eine Stunde auch nicht unbenutzt verfließen, wenn sie so reich mit Anschauungsmitteln und verschiedenen methodischen Handgriffen ausgefüllt ist, wenn die Schüler mal lesen, dann schreiben, im Chor sprechen, auf Fragen antworten und selbst Fragen stellen. Mit einem Wort, man sieht, mit wieviel Fleiß und Liebe die Lehrerin in die Stunde führt, wieviel Freude und Interesse die Kinder zeigen. Auch in dieser Schule sind die Schüler mit Lehrbüchern versorgt. Die Eltern der Zöglinge der 43. Stadtschule sind mit dem Unterricht in Muttersprache zufrieden.

In manchen Schulen, in denen die gleichen Bedingungen bestehen, geht es mit dem muttersprachlichen Deutschunterricht nicht von der Stelle. Woran liegt es?

Oft sagt man, der Schuldirektor oder der Leiter des Lehrteils wolle nicht, daß der Unterricht in Muttersprache nicht richtig für die zusätzliche Arbeit und neue Sorgen mit sich

hier soll nicht von solchen Leuten die Rede sein, die den muttersprachlichen Deutschunterricht nicht in sich haben. Immer einige Gründe im Vorrat haben, womit sie ihr Nichtstun rechtfertigen. Es gibt Schulen, in denen man das Fach unterrichtet und doch der entscheidende Effekt fehlt. Es hapert an der Erfahrung wie beim Lehrer, so auch bei der Schulleitung.

Saisonzeit hat die pädagogische Öffentlichkeit Karagandas die Frage gerufen. Im Bildungsministerium der Republik gestellt, im Gebiet ein Inspektor für den muttersprachlichen Deutschunterricht anzustellen. Westwärts ist einige Zeit, bis die Schwierigkeiten überwunden sind. Für ein Gebiet mit 145 000 deutscher Bevölkerung gab's Grund genug, diese Frage zu stellen. Leider hat das Bildungsministerium diese Frage noch nicht gelöst.

Später haben sich auch die führenden Funktionäre der Volkbildung im Gebiet Kustanai mit dem Karagandener solidarisiert. Wären die Schulen beständig, in denen der Unterricht in der Muttersprache durchgeführt wird, so wäre die Arbeit des muttersprachlichen Deutschunterrichts in unseren historischen Verhältnissen wissenschaftlich ausgearbeitet, kämen nicht die notwendigen daneben strebenden, der Versorgung mit Lehrbüchern und Lehrmitteln vor, könnte man vielleicht ohne Inspekteur auskommen.

Man konnte es doch bisher, kann entgegen werden. Ja, als noch in wenigen Schulen in diesem Fach unterrichtet wurde, hat es jetzt, nach Angaben über 40 000 deutsche Kinder ihre Muttersprache erlernen, ist die Zeit gekommen, daß das Bildungsministerium der Republik ernstlich und ohne weitere Verzögerung an die Lösung des Problems herantritt.

Wie die Sache weiter steht, tragen die Mitarbeiter der örtlichen Volksbildungsabteilungen keine Verantwortung für den Stand des muttersprachlichen Deutschunterrichts, werden sie nicht verantwortlich gemacht. Folge dieser Vernachlässigung ist auch, daß in den Schulen und Ray-

Sorgenkind muttersprachlicher Deutschunterricht

ons im Fach Muttersprache fast keine methodische Arbeit geleistet. Allorts vereingt man die Lehrer für Deutsch als Muttersprache mit den Fremdsprachenlehrern in eine Sektion und da sie dort in die Minderheit sind, müssen sie eben im Chor mitlernen. Sogar in den besten Schulen gibt es selten eine Frage zu Problemen des Muttersprachlichen Deutschunterrichts der Sektion. Die methodische Arbeit ist aber gerade eine der Engpässe im muttersprachlichen Deutschunterricht.

Allorts sprechen die Lehrer über Unklarheit im Programm für die Oberklassen und mit Recht. Es geht um die 9. und 10. Klassen, für die es bis jetzt leider sogar keine Lehrbücher gibt. Zwei Wochenstunden, wie das erfahrenere Lehrer behaupten, sind gewiß zu wenig. Wenigstens noch zwei Stunden müßten für den Literaturunterricht hinzugegeben werden.

Auch das Problem — Versorgung der Schulen mit Lehrbüchern — ist noch nicht gelöst. Wie wird die nötige Zahl Bücher rechtzeitig bestellt, weder im Verlag noch in den Buchhandlungen. Darüber klagt laut der Leiter des Verlags „Proswestschje“, der die Bücher herausgibt. Nicht alle Schulen, nicht jede Rayonabteilung, Volksbildung macht die Bestellungen. Dann wird über schlechte Versorgung mit Lehrbüchern geschimpft.

Im vergangenen Jahr berichtete Ernst Kotschak über große Erfolge im muttersprachlichen Deutschunterricht in der Stadt Issyk und im Embekschikaschaj-Rayon. Leider sind die Erfahrungen, die in der dortigen Rayonabteilung gesammelt worden sind, so auch die Erfolge einer Reihe von Schulen und Deutschlehrern aus anderen Gebieten, nicht zum Gemeingut aller Schulen der Republik gemacht worden. Wir könnten heute von mehr Erfolgen sprechen, die Probleme, die immer wieder anpochen, könnten rechtzeitig gelöst werden. Leider hat man in den Bildungsorganen die Lenkungsweisung vergessen, daß in der Kontrolle der tatsächlichen Erfüllung der Kern der gesamten Arbeit liegt.

A. HASSELBACH

Wo beginnt die Persönlichkeit

Der Lebensweg von Linda Soovik erinnert an ein sagenhaftes Sujet mit einem glücklichen Ende. Das Mädchen aus der armen Familie eines Fabrikarbeiters, das nach der Grundschule von Weiterlernen nicht einmal träumen durfte, ist nach vierzig Jahren Direktorin gerade jener Schule, deren Türen für sie in ihrer Jugendzeit geschlossen waren und bekommt die höchste Regierungsauszeichnung.

Das alles nahm seinen Anfang in der kleinen Arbeiterstadt Pärnu. Und Höhepunkt erlebte sie im Moskauer Kraml, als der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR Nikolai Viktorowitsch Podgorny der Schuldirektorin Soovik die Goldmedaille „Sichel und Hammer“ des Helden der sozialistischen Arbeit und den Leninorden einhändigte.

Es ist völlig möglich, daß Linda Soovik aus heute noch die Fenster der Tachibank in Sindi würde sehen, was sie im bürgerlichen Estland tat, wenn nicht der revolutionäre Sommer 1940, als in Estland die Sowjetmacht wiedererrichtet wurde. Damals wählten die Kollegen die junge Arbeiterin zum Sekretär des Gewerkschaftskomitees. Sie hatten in ihrer organisatorischen Fähigkeiten entdeckt.

ist nicht leicht ein Tempel des Wissens, Obgleich wir ja Menschen mit gründlichen Kenntnissen, allseitig erdienten das Gebiet der Arbeit zu betreiben sollen. Und dennoch ist das Wichtigste im Menschen seine Weltanschauung. Sie wird in den Schuljahren durch die Arbeit, welche die Selbstverwaltung formiert, dadurch, daß die Schüler der Kunst teilhaft werden, daß sie die besten Traditionen des Kollektivs befolgen. Ich habe einen jungen Menschen nie nur als Objekt der Erziehung betrachtet, sondern ich war noch immer bestrebt, ihn zu einem aktiveren, schöpferischen Teilnehmer des Erziehungsprozesses zu machen. Denn eine Persönlichkeit beginnt gerade mit aktiver Tätigkeit.

In der Mittelschule Nr. 2 in Pärnu, die 16 Jahre von Linda Soovik geleitet wurde, kommen heute im Jahr über 1000 Kinder aus anderen Städten, um Erfahrungen zu sammeln. Zu diesen Besuchen verhält man sich in der Schule irgendwelche Ziele der Erziehung, die durch gemeinsame Aufgeklärtheit, Maßnahmen, effektive und neue, nachahmen, nicht aber den Geist der Schule, ihre abstrahierenden, zusammengefaßten Traditionen. Und das ist das wichtigste Geheimnis aller Erfolge.

Jeden Jahr am 5. Dezember, am Tag der Verfassung der UdSSR, führt man in der Schule einen Wettbewerb durch. Die Schüler finden theoretische Konferenzen statt, wo Ober- und untere Klassen mit politischen Berichten austauschen. Das ganze Jahr hindurch findet ein Diskussionsklub, hier behandelt man umstrittene Probleme, hier werden Treffen mit interessanten Menschen, die an Wettbewerben der Gelehrten, die die Farbe ihrer Klasse verteidigen, fin-

Streng, aber gerecht

Im Moskauer Pionierpalast fand die internationale Russisch-Olympiade statt. Daran beteiligten sich die sozialistischen Länder Europas, Kasachstans, der Mongolei, Österreichs, Australiens, Norwegens, die USA, Finnlands, die BRD und Frankreich.

Dieser erste Wettbewerb, an dem 14 bis 16jährige und alleitige Kinder, wurde von der internationalen Vereinigung der Russischlehrer durchgeführt. 75 Teilnehmer an der Olympiade traten in Moskau ein. Die meisten von ihnen haben bei den nationalen Wettbewerben gesiegt.

Die Wettbewerbsleistungen mußten ihre Fähigkeiten, aussich zu sprechen und zu lesen, sowie ihre Kenntnisse auf dem Gebiet der Landeskunde unter Beweis stellen. Die Sieger des Wettbewerbs erhielten ein Diplom, Gold-, Silber- und Bronze-medallien.

(TASS)

„Geben Sie doch ein Dreieck!“

Ein jeder Lehrer ist verpflichtet, seinen Schülern gediegene Kenntnisse zu vermitteln. Und das ist nicht nur im Schulprogramm verankert, sondern das verlangt auch das Gewissen eines jeden Lehrers. Wollen alle Direktoren der Schule und Leiter des Lehrteils, die Klassenleiter und der Kommissar der Pionierarbeit und der Bibliothekar, die Klassenleiter, für gute Aneignung des Lehrstoffes, für Qualität und Quantität.

Nun taucht aber die Frage auf, streben auch alle Kinder nach Kenntnissen. Wollen alle Kinder lernen? Im ersten Augenblick scheint es, diese Frage sei nicht am Platz. Welches Kind will denn was?

Es hängt beinahe von dem, was der Lehrer ab, was das Kind Stoff bewältigt. Demnach, wenn ein normales Kind vom Lehrer eine Zwei für die Antwort bekommt, so hat der Lehrer es eben nicht verstanden, die Besonderheiten des Kindes zu berücksichtigen und das Material so darzubieten, daß jedes Kind die Erklärung verstehen kann, nicht nur versteht, sondern auch gewillt ist, den Stoff zu lernen, ihn zu beherrschen.

Wie Lehrer sind verpflichtet, alle Kinder zu lehren und nützliche Gewohnheiten zu erheben. In kommunistischen Gesellschaft heranzubilden, und das können wir nur durch wirklich ehrliches, bewußtes und kommunikatives Verhalten zu unseren Schülern. Schon längst ist es an der Zeit, das Sitzenbleiben, das ein bössartiges Geschwür auf dem gesunden Körper unserer Volkshilfen sitzt, endgültig zu liquidieren!

Es gibt doch heute unzählige Beispiele vorbildlicher Arbeit unserer Lehrer, die von Jahr zu Jahr ein 100prozentige Aneignung des Programms bewerkstelligen. Natürlich kommt solch ein Lehrer wohl ab und zu auch seinen häuslichen Pflichten nicht ganz nach, schließt manchmal seine Augen, wenn er sich um sich auf die Stunden vorbeireiten oder hämmert, liest, schreibt, bastelt und liest stundenlang. Ist Ansehensverlust an der Sache. Doch wer rechnet damit? Wir sind doch Lehrer. Und nicht nur Lehrer, auch Erzieher!

Uns allen ist gut bekannt, daß eine moderne Schule das in der ersten Vorbereitung führt Anschaulich, anschaulich und nochmals anschaulich muß eine Jede Stunde sein. Dann wird auch die Aneignung des Stoffes gesichert. Manchmal hört man sagen: Iwan Iwanowitsch (oder Piotr Sergejewitsch) bietet die Stunde so an, daß man nicht verstehen muß, ob du willst oder nicht! Unwürdiglich kommt man auf den Gedanken, warum Wita in der 8. Klasse nicht sitzen bleibt? Wie denken Sie, meine Kollegen?

Doch Wera Nikolajewna blieb standhaft, und Viktor Roman Nachtschewitsch von Pärnu, die Vorsitzende der Abteilung der Gesellschaft „Snanje“. Sie steht wie früher mitten im Leben ihres Volkes.

Der Dichterin Lydia Koidulla gehören die gefügten Worte: „So kein Zwerger in der Zeit der Riesen.“

Sie können als Epigraph zur Erzählung über Linda Soovik dienen. Sollen sie sich schließen.

(APN)

Trunksucht — freiwilliger Wahnsinn

Arbeitsdisziplin festigen

Laut Artikel 17, Punkt 4 des Arbeitsgesetzes der UdSSR (ab Januar 1973 in Gesetzbuch der Kasachischen SSR, Artikel 33, Punkt 4) kann der Arbeitsvertrag von der Betriebsleitung aufgehoben werden, falls der Arbeiter mutwillig die Arbeit versäumt hat...

ziplein stellt auf der Schichtversammlung der Arbeiter zur Behandlung. Ein Betrunkenen fñgt dem Betrieb und sich selbst den größten Schaden zu. Betrunken sein bedeutet gestörte Koordination und Reaktion der Handlungen...

Aufbereitungsfabrik verkaufen Bier. Nach der Mittagspause stehen oft leere Wodkaflaschen neben den Tischen. Das Gewerkschaftskomitee wandte sich an den Trust für Gemeinschaftsverpflegung...

Alle sollen sicher sein, daß eine gute Arbeit ein würdiges Benehmen im Kollektiv stets Anreizung für die Achtung und Dank der Arbeitskollegen bringen werden. Genauso soll jeder wissen, daß Arbeitsummelanten und Tagediebe Zugvögel und Ausgewerzter mit keiner Gunst und Nachsicht rechnen können...

Die Arbeiter der Kupferhütte von Dsheskasagan haben diese Zuversicht. Hunderte unserer Arbeiter so wie die Oberschmelzer T. Salchajnow und G. Bachtin, F. Mustafin und L. Epstein aus der Elektrolytsechale, J. Tows, A. Wolpert, J. Metzger und viele andere lassen keine Verstöße gegen Arbeitsdisziplin zu und dulden es auch bei ihren Kollegen nicht...

Der Erlaß des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR „Über Maßnahmen zur verstärkten Bekämpfung der Trunksucht und des Alkoholismus“ verpflichtet die Betriebe und Organisationen ihre Bemühungen darauf abzurufen. Doch die Betriebsleitungen lassen sich hier von Ressortgeist leiten. Die Betriebsküche Nr. 66, auch die Nr. 1 in der

maligkeit der Formulierung der Wüstenflora zu erforschen. Alle diese Arbeiten, für die einige Jahre vorgesehen sind, werden im Rahmen eines internationalen biologischen Programms durchgeführt.

Vorposten der Botaniker

Eine Wüstengegend südlich des Balchasschases wurde den Alma-Atiner Botanikern als „Versuchsgelände“ zugewiesen. Auf dem eine Million Hektar umfassenden Gelände wurde eine beständige wissenschaftliche Abteilung des Instituts für Botanik der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR eingerichtet...

Das Institut für Botanik hat seine ständigen Forschungsabteilungen in allen Wüstentypen, die einen bedeutenden Teil des Territoriums Kasachstans ausmachen. In der größten Abteilung — am Ufer des Aralasses — werden schon im Laufe einiger Jahre

solche Wüstenpflanzen wie die Korntrappe, der Teresken, der Iesen und der schwarze Saksaul geteilt. Diese dürrerbeständigen Pflanzen sind, wie es sich herausstellte, für eine Verbesserung der Weidplätze in wasserarmen Wüsten geeignet. Die Mitarbeiter des Instituts haben schon Empfehlungen für die Kolchose und Sowchose der nördlich vom Aralsee liegenden Gebiete erarbeitet. Sie sollen den Viehzüchtern helfen, die Produktivität der Weidplätze zu steigern. (TASS)

Opernstudio die namhaften Dirigenten Nikolai Golowanow und Michail Nikolaj zusammen.

1941 verengte sich das Studio mit dem Musiktheater, das Wladimir Nemrowitsch-Dantschenko leitete. Die schöpferischen Prinzipien Nemrowitsch-Dantschenkos entsprachen dem Vorhaben K. S. Stanislawskis.

„Von Anfang an knüpfte das Theater Verbindungen mit sowjetischen Komponisten an. In diesem Theater wurden Opern und Ballettstücke von Prokofjew, Schostakowitsch, Chrennikow, Moltschanow und anderen Tondichtern aufgeführt. Das Ensemble lebte dieser Tradition auch in dieser Saison treu. Die Truppe studiert die Oper des georgischen Komponisten Olar Takakischwili „Drei Leben“ und die musikalische Komödie von Mossej Weinberg „L'Amour d'Artagnan“ ein. (TASS)

Freitag, 25. August 12.30 — Moskau. Programmvorwahl. 12.35 — Nachrichten. 12.45 — Für Schüler — „Heute ist im Artek Konzert!“, 13.15 — „Mein Freund Kolkha“ — Spielfilm. 18.30 — Zellograd. Heute im Programm. 18.35 — „Auf Neulandbahnen“ (kas.). 19.10 — Filmchronik. 19.30 — Konzertsaal des FS. 20.00 — „Auf dem Neuland“. Sendung über die Vorbereitung des Kundendienstes zur Betreuung der Getreidebauern während der Erntezeit. 20.30 — Dokumentarfilm. 20.40 — „Auf Neulandbahnen“ (russ.). 21.00 — Moskau. Nachrichten. 21.15 — Familien- und Schuler. Um den Preis des Klubs „Lederball“ Reportage über die Feinspille in Kasnodar. 21.30 — Zum Tag der Befreiung Ruminiens. Dokumentarfilm. 22.00 — Konzert rumänischer Schauspieler. 22.40 — Spielfilm.

Gastspiele in der DDR

Die Operntruppe des Moskauer Akademischen Stanislawski- und Nemrowitsch-Dantschenko-Theaters bereitet sich auf Gastspiele in der DDR vor.

Tschakowski und die Oper des sowjetischen Komponisten Dmitri Kabalewski „Golias Breugnon“ sind die nächsten Gastspiele in der DDR vor.

Opernstudio die namhaften Dirigenten Nikolai Golowanow und Michail Nikolaj zusammen.

1941 verengte sich das Studio mit dem Musiktheater, das Wladimir Nemrowitsch-Dantschenko leitete. Die schöpferischen Prinzipien Nemrowitsch-Dantschenkos entsprachen dem Vorhaben K. S. Stanislawskis.

„Von Anfang an knüpfte das Theater Verbindungen mit sowjetischen Komponisten an. In diesem Theater wurden Opern und Ballettstücke von Prokofjew, Schostakowitsch, Chrennikow, Moltschanow und anderen Tondichtern aufgeführt. Das Ensemble lebte dieser Tradition auch in dieser Saison treu. Die Truppe studiert die Oper des georgischen Komponisten Olar Takakischwili „Drei Leben“ und die musikalische Komödie von Mossej Weinberg „L'Amour d'Artagnan“ ein. (TASS)

Freitag, 25. August 12.30 — Moskau. Programmvorwahl. 12.35 — Nachrichten. 12.45 — Für Schüler — „Heute ist im Artek Konzert!“, 13.15 — „Mein Freund Kolkha“ — Spielfilm. 18.30 — Zellograd. Heute im Programm. 18.35 — „Auf Neulandbahnen“ (kas.). 19.10 — Filmchronik. 19.30 — Konzertsaal des FS. 20.00 — „Auf dem Neuland“. Sendung über die Vorbereitung des Kundendienstes zur Betreuung der Getreidebauern während der Erntezeit. 20.30 — Dokumentarfilm. 20.40 — „Auf Neulandbahnen“ (russ.). 21.00 — Moskau. Nachrichten. 21.15 — Familien- und Schuler. Um den Preis des Klubs „Lederball“ Reportage über die Feinspille in Kasnodar. 21.30 — Zum Tag der Befreiung Ruminiens. Dokumentarfilm. 22.00 — Konzert rumänischer Schauspieler. 22.40 — Spielfilm.

Freitag, 25. August 12.30 — Moskau. Programmvorwahl. 12.35 — Nachrichten. 12.45 — Für Schüler — „Heute ist im Artek Konzert!“, 13.15 — „Mein Freund Kolkha“ — Spielfilm. 18.30 — Zellograd. Heute im Programm. 18.35 — „Auf Neulandbahnen“ (kas.). 19.10 — Filmchronik. 19.30 — Konzertsaal des FS. 20.00 — „Auf dem Neuland“. Sendung über die Vorbereitung des Kundendienstes zur Betreuung der Getreidebauern während der Erntezeit. 20.30 — Dokumentarfilm. 20.40 — „Auf Neulandbahnen“ (russ.). 21.00 — Moskau. Nachrichten. 21.15 — Familien- und Schuler. Um den Preis des Klubs „Lederball“ Reportage über die Feinspille in Kasnodar. 21.30 — Zum Tag der Befreiung Ruminiens. Dokumentarfilm. 22.00 — Konzert rumänischer Schauspieler. 22.40 — Spielfilm.

Tanne und Hirsch im Wappenn

Obwohl — DDR-Zentrum des Wintersports und der aktiven Erholung der Werktätigen

Skifaschingsferien wie abwechslungsreichste Wandlungen auf den schönsten Routen gehören. Und wer reiten will, bitte sehr: Auch Pferde werden ausgehoben. Selbstverständlich auch diverse Sportgeräte, sowohl in den Heimen und Hotels wie in einer zentralen Ausleihstelle der Gemeinde. Obriens stellt Oberrhof ein Skimuseum, das mit aktiver Hilfe der Oberrhofer Bürger entstanden ist.

Skifaschingsferien wie abwechslungsreichste Wandlungen auf den schönsten Routen gehören. Und wer reiten will, bitte sehr: Auch Pferde werden ausgehoben. Selbstverständlich auch diverse Sportgeräte, sowohl in den Heimen und Hotels wie in einer zentralen Ausleihstelle der Gemeinde. Obriens stellt Oberrhof ein Skimuseum, das mit aktiver Hilfe der Oberrhofer Bürger entstanden ist.

Skifaschingsferien wie abwechslungsreichste Wandlungen auf den schönsten Routen gehören. Und wer reiten will, bitte sehr: Auch Pferde werden ausgehoben. Selbstverständlich auch diverse Sportgeräte, sowohl in den Heimen und Hotels wie in einer zentralen Ausleihstelle der Gemeinde. Obriens stellt Oberrhof ein Skimuseum, das mit aktiver Hilfe der Oberrhofer Bürger entstanden ist.

Skifaschingsferien wie abwechslungsreichste Wandlungen auf den schönsten Routen gehören. Und wer reiten will, bitte sehr: Auch Pferde werden ausgehoben. Selbstverständlich auch diverse Sportgeräte, sowohl in den Heimen und Hotels wie in einer zentralen Ausleihstelle der Gemeinde. Obriens stellt Oberrhof ein Skimuseum, das mit aktiver Hilfe der Oberrhofer Bürger entstanden ist.

Skifaschingsferien wie abwechslungsreichste Wandlungen auf den schönsten Routen gehören. Und wer reiten will, bitte sehr: Auch Pferde werden ausgehoben. Selbstverständlich auch diverse Sportgeräte, sowohl in den Heimen und Hotels wie in einer zentralen Ausleihstelle der Gemeinde. Obriens stellt Oberrhof ein Skimuseum, das mit aktiver Hilfe der Oberrhofer Bürger entstanden ist.

Skifaschingsferien wie abwechslungsreichste Wandlungen auf den schönsten Routen gehören. Und wer reiten will, bitte sehr: Auch Pferde werden ausgehoben. Selbstverständlich auch diverse Sportgeräte, sowohl in den Heimen und Hotels wie in einer zentralen Ausleihstelle der Gemeinde. Obriens stellt Oberrhof ein Skimuseum, das mit aktiver Hilfe der Oberrhofer Bürger entstanden ist.

Oberrhof ist ein Zentrum der Volkssportbewegung, ein Ort, von dem alle neuen Impulse für den Sport ausgehen.

Oberrhof ist ein Zentrum der Volkssportbewegung, ein Ort, von dem alle neuen Impulse für den Sport ausgehen.

Oberrhof ist ein Zentrum der Volkssportbewegung, ein Ort, von dem alle neuen Impulse für den Sport ausgehen.

Oberrhof ist ein Zentrum der Volkssportbewegung, ein Ort, von dem alle neuen Impulse für den Sport ausgehen.

Oberrhof ist ein Zentrum der Volkssportbewegung, ein Ort, von dem alle neuen Impulse für den Sport ausgehen.

Oberrhof ist ein Zentrum der Volkssportbewegung, ein Ort, von dem alle neuen Impulse für den Sport ausgehen.

Oberrhof ist ein Zentrum der Volkssportbewegung, ein Ort, von dem alle neuen Impulse für den Sport ausgehen.

UNSERE ANSCHRIFT: Казхская ССР 473027 г. Целиноград, Дом Советов 7-й этаж, «Фройндшафт» Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag. Redaktionsnummer 18 Uhr des Vorlages [Moskauer Zeit] «ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414. TELEFONE: Chefredakteur — 2-19-09, stellv. Chefr. — 2-17-07, verantw. Wortliche Sekretär — 2-79-84, Abteilungen: Propaganda, Partei- und politische Massenarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-23, Kultur — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leserbrieffe — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Dienstreduktion — 2-06-49, Fernruf — 12.